

Singletreffen am 12.03.2011

Thema „Gerechtigkeit – Barmherzigkeit“

Mein Pastor, Jakob Ferber, hat mir bereits öfters vorgeschlagen, an einem Singletreffen teilzunehmen. Ich habe den Vorschlag immer mit irgendeiner Begründung abgelehnt. Wahrscheinlich war ich innerlich auch nicht bereit für so ein Treffen. Unsere Gemeinde bekommt regelmäßig die Zeitschrift „Jünger&Meister“ und in der Ausgabe vom ersten Quartal 2010 entdeckte ich einen Bericht eines Teilnehmers über die Herbstfreizeit der jungen Erwachsenen. Den Bericht fand ich ganz interessant und habe nachgeschaut, wann das nächste Treffen stattfinden wird. Und als ich das Thema des Frühlingstreffens gelesen habe, war mir ganz klar, dass ich an dem Treffen am 12. März 2011 dabei sein sollte. Mir war auf einmal klar, welchen Schritt ich in meinem Leben als nächstes machen müsste, nämlich vergeben und loslassen.

Und so habe ich angefangen, Freunde und Bekannte zu fragen, wer diesen Betrag über das Thema „Vergebung“ und „Loslassen“ von alten Lasten im Leben live erleben möchte und mir bei der weiten Reise Gesellschaft leisten will. (Ich reise nicht gerne alleine.) Nach und nach haben sich einige Freunde aus anderen Gemeinden (Regensburg und Augsburg) entschieden mitzukommen. Ich war ganz glücklich, dass mir keine Hindernisse, am Frühlingstreffen teilzunehmen, im Wege standen und dankte Gott für diese wunderbare Möglichkeit, sich nochmals mit dem Thema „Vergebung“ auseinanderzusetzen und aus tiefstem Herzen alles zu bereinigen.

Da wir ja alle aus Bayern kommen, hatten wir eine lange Reise vor uns. Deshalb haben wir uns schon am Freitagnachmittag auf den Weg gemacht. Die Fahrt verlief sehr amüsant und locker. Wir haben uns auch stark Gedanken gemacht, wie wir die Tage verbringen werden und was uns an diesem Treffen erwarten könnte. Angekommen sind wir bei einer Familie, die uns sehr herzlich und liebevoll aufgenommen und gepflegt hat.

Am Samstagmorgen machten uns ganz aufgeregt und etwas verspätet auf den Weg zum Singletreffen. Als wir den Raum betraten, waren wir im ersten Moment sprachlos – unsere Vermutungen, dass es sich nicht um eine Gruppe junger Erwachsener handelt, haben sich bestätigt! Wir durften an verschiedenen Tischen Platz nehmen. Ganz langsam haben wir angefangen uns umzuschauen und mit anderen sich gegenseitig kennen zu lernen. Und dann fing auch endlich das langersehnte Thema über Vergebung an. Ich habe versucht so gut wie möglich dem Referenten zu folgen und habe über jedes Wort, welches er sagte, nachgedacht. Ich wollte so viel wie möglich behalten und wie ein lastenfreier Mensch nach Hause kommen. Aber das, was mir klar wurde, hat mich im ersten Moment schockiert – solange ich selbst nicht vergebe, wird mir Gott auch nicht vergeben. Ich war erstaunt, dass ich so lange Zeit gebraucht habe, die Tatsache zu verstehen und mit richtigen Ohren zu hören. Das war der Punkt, welcher mich ständig gehindert hat, mich frei und glücklich zu fühlen. Ich habe Gott um Vergebung gebeten, dass ich so selbstsüchtig war und mich ständig verletzt gefühlt habe. Dabei habe ich gar nicht gemerkt, wie viele ich selbst verletzt habe.

Nach dem Beitrag fanden noch einige Gruppenarbeiten und Austausch statt. Gleich nach dem Schlussgebet haben meine Freunde und ich uns entschlossen, noch am selben Tag nach Hause zu fahren, damit wir alle am Sonntag im Gottesdienst in unseren Gemeinden dabei sein können.

Die Rückfahrt fing ruhig und voller Empfindungen an. Wir haben unsere Gedanken und Eindrücke geäußert und überlegt, was Gott uns bei diesem Treffen sagen wollte. Wir hatten viel zu besprechen und zu diskutieren. Unterwegs haben wir, wie auch auf der Hinfahrt, einige Zwischenstopps gemacht, um frische Luft zu genießen und etwas zu essen. Als wir noch ca. 150 km Autofahrt von meinem Zuhause in Nürnberg hatten, befanden wir uns hinter einem Reisebus. Und im nächsten Moment war unser Auto vor einer braunen Splitter- und Staubwolke, die uns komplett die Sicht genommen hat, umgeben. Gleich danach folg ein Autoreifen gegen unsere Frontscheibe. In diesem Moment hatte ich nur einen Gedanken: Ich werde gleich vor Gott treten und was dann?!? Nach einigen Sekunden waren wir immer noch am Leben und wussten überhaupt nicht was passiert ist. Als wir auf dem Seitenstreifen der Autobahn standen, stellten wir fest, dass sich der Unfall am Reisebus ereignet hat, unser Auto und drei weitere Fahrzeuge wurden beteiligt. Was sehr erstaunlich war, obwohl wir unmittelbar hinter dem Reisebus waren, hatte unser Auto keinen erkennbaren Schaden abbekommen im Vergleich zu den anderen Autos, die stark beschädigt waren.

Unter Schock machten wir uns weiter auf den Nachhauseweg. Wir haben uns an das Thema des Referenten erinnert: „Menschen richten nach Gerechtigkeit, Gott aber nach Barmherzigkeit!“ Wir waren überglücklich, dass wir einander hatten, dass wir alle am Leben waren und dass Gott uns so liebt, dass er uns alle unsere Sünden vergibt!

Olesja Belkin
Nürnberg